

Kunstwerk wird am 15. September aufgestellt

„Engel der Kulturen“ kommt nach Weseke

Von Peter Berger

WESEKE. Als Zeichen für Vielfalt und Toleranz wird am Dienstag in Weseke eine kleine Säule mit dem „Engel der Kulturen“ aufgestellt. Die Idee dazu kommt von Dr. Leo Bathe. Bei der Stadtverwaltung habe er sofort Unterstützung für sein Anliegen gefunden, auf diese Art und Weise auf die Notwendigkeit gegenseitigen Verständnisses und von Dialogbereitschaft hinzuweisen, berichtet Bathe. Die Stele soll am 15. September an der St.-Ludgerus-Kirche platziert und mit einer Info-Tafel versehen werden.

Bathe nahm, nachdem er den Engel schon in anderen Städten gesehen hatte, vor etwa einem halben Jahr Kontakt zu Georg Merten und Carmen Dietrich aus

Burscheid auf, den beiden Schöpfern des Kunstwerks. „Der umgebende Kreis steht für die Erde und verweist als Symbol von Ganzheitlichkeit auf die gegenseitige Verbundenheit“, erklärt Merten im Gespräch mit der BZ. Dennoch sei die Darstellung

„Wenn einer der drei fehlt, ist die gemeinsame Mitte zerstört.“

Georg Merten

des Engels eher ein Zufallsprodukt gewesen, blickt Merten auf die Entstehungsgeschichte vor mehr als 20 Jahren zurück.

Zigmal habe man Kreuz, Stern und Halbmond als die drei Symbole der abrahami-

tischen Religionen miteinander kombiniert, bis man die passende Form gefunden hatte. Im Inneren eines Kreises stehen Kreuz, Stern und Halbmond in maximalem Abstand zueinander, um Gleichwertigkeit und den Erhalt individueller Ausprägung der verschiedenen Kulturen anzudeuten. Dargestellt sind zudem nur die halben Symbole. „Die andere Hälfte muss man sich dazu denken“, so Merten und fügt eine weitere Überlegung hinzu, die zu dieser Gestaltung führte: „Wenn einer der drei fehlt, ist die gemeinsame Mitte zerstört.“ Erst nachdem sie die endgültige Anordnung gefunden hätten, sei ihnen aufgefallen, dass die Konturen des innenliegenden Kreises einem Engel ähnelten, so Merten.

Im Laufe der Jahre instal-



Diese „Boden-Intarsie“ ist seit zehn Jahren in das Pflasters des Marktplatzes eingelassen.

Foto: Berger

lierte das Künstler-Paar in ganz Deutschland nach eigenen Angaben bereits rund 150 Exemplare ihres Engels. Auch in Borken waren sie schon. Vor fast exakt zehn Jahren, Ende August 2016, ließen die Beiden auf dem Marktplatz eine „Boden-Intarsie“ ein. Das Besondere dabei: Die konkrete Form wurde bereits in der Stadt geschaffen, in der sie zuvor waren. Die jeweils aus dem Kreis geschnittene stählerne Engel-Form wollen Merten und Dietrich für ein weiteres Projekt nutzen: Die Formen sollen zu einer Säule geschichtet und an einem besonderen Ort in Jerusalem,

dem Zentrum aller drei Weltreligionen, aufgestellt werden - sofern und sobald es die Lage im Nahen Osten zulässt.

Eine besondere Ausprägung findet der „Engel der Kulturen“ seit 2014 im Westjordanland. Auf dem Gelände des palästinensischen Friedensaktivisten Daoud Nassar entsteht „Land-Art“ - in einem Durchmesser von 30 Metern wächst ein Engel aus Pflanzen heran. Daoud Nassar solle für 2027 aufgrund seines jahrzehntelangen, gewaltfreien Widerstands und seines internationalen Friedensprojekts „Tent of Nations“ südwestlich von

Bethlehem für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen werden, berichtet Georg Merten. Unter dem Leitmotiv „Wir weigern uns, Feinde zu sein“ verkörpere sein Projekt zentrale Kriterien des Nobelkomitees - die Förderung von Brüderlichkeit, Völkerverständigung und gewaltloser Konfliktlösung unter extremen Bedingungen - und breche bewusst aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt im Nahostkonflikt aus, so die Begründung.

In Weseke wird ein wesentlich kleinerer Engel diese Friedfertigkeit verkörpern. Die Stele aus Stahl

wird etwa 1,80 Meter hoch und 30 Zentimeter breit sein. Die feierliche Aufstellung ist für Dienstag, 15. September, um 11 Uhr geplant. Dabei sein werden neben Vertretern der Stadt und der Kirchengemeinde auch Schüler der Merian-Realschule Weseke, ebenso Georg Merten und Carmen Dietrich sowie Initiator Leo Bathe. Die Stadt Borken unterstützt das Projekt im Rahmen der Kulturförderung mit rund 2500 Euro für die Stele und die dazugehörige Informationstafel.

| Ihr Kontakt zum Autor:

berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163



Die Aufstellung Ende August 2016 fand unter großer öffentlicher Beteiligung statt.

Foto: Meisel-Kemper